

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Ankündigungsgebühren:
Die Zeitungspreise sind für den Monat 2,50 M. (einschl. Postgebühren), für den halbjährlichen 12,50 M. (einschl. Postgebühren), für den jährlichen 24,00 M. (einschl. Postgebühren).
Einzelne Nummern 10 Pf.
Für die Anzeigenpreise siehe die Anzeigenblätter.
Kontaktschreiben sind mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

N 190.

Donnerstag, den 17. August nachmittags.

1905.

Amtlicher Teil.

Dresden, 8. August. Mit Allerhöchster Genehmigung hat die Wahl des Professors Dr. Seeliger zum Rektor der Universität Leipzig für das nächste Universitätsjahr die erforderliche Befähigung erhalten.

Se. Majestät der König haben dem Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin-Witwe, Wirklichen Geheimen Rats Generalmajor v. D. v. Malortie das Großkreuz des Albrechtsordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Ober-Briefträger Böhme in Frankenberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Prüfungskommissionen für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker sind im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern für das Prüfungsjahr 1905/06 in folgender Weise festgesetzt worden.

I. Für die ärztliche Vorprüfung:
Vorpräsident: Der Dekan der Medizinischen Fakultät Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Sattler.
Stellvertretender Vorsitzender: Der Prodekan der Medizinischen Fakultät Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Gurschmann.
Mitglieder: Geheimen Hofrat Professor Dr. Pfeffer, Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Hering, Geheimen Hofrat Professor Dr. Bedmann, Professor Dr. Chun, Professor Dr. Wiener, Professor Dr. Gangsch und A. K. Hofrat Professor Dr. Rabi.
Diese Kommission fungiert sowohl für die nach den alten Bestimmungen, als auch für die nach der Prüfungsordnung vom 28. Mai 1901 abzulegenden Vorprüfungen.

II. Für die ärztliche Prüfung:
Vorpräsident: Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Zweifel.
Stellvertretender Vorsitzender: Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Hoffmann.
Mitglieder: Die Geheimen Medizinalräte Professoren Dr. Hofmann, Dr. Boehm, Dr. Fleckig, Dr. Zweifel, Dr. Gurschmann, Dr. Sattler, Dr. Trendelenburg, Dr. Marschner, Dr. Soltmann, Medizinalrat Professor Dr. Hennig und Professor Dr. Pethes, für die nach der Bekanntmachung vom 2. Juni 1883 abzulegenden Prüfungen aber außerdem noch der Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Hering und der A. K. Hofrat Professor Dr. Rabi.

III. Für die zahnärztliche Prüfung:
werden der ärztlichen Prüfungskommission nicht nur die Professoren Geheimen Medizinalrat Dr. Hering und A. K. Hofrat Dr. Rabi — soweit sie ihr nicht ohnehin angehören — sondern überdies der praktische Zahnarzt und Direktor des Zahnärztlichen Instituts Professor Dr. Hesse, sowie der Professor Dr. Wilms beigeordnet.

IV. Für die Prüfung der Apotheker:
Vorpräsident: Geheimen Hofrat Professor Dr. Bedmann.
Mitglieder: Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Böhm, Geheimen Hofrat Professor Dr.

Pfeffer, Professor Dr. Wiener, Professor Dr. Gangsch und Apotheker Dr. Köhner.
Dresden, den 8. August 1905.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. 6604

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Gesamtministeriums.
Bei der Oberrechnungskammer ernannt: der Oberrechnungsrat Eugen Hermann Wolff zum Kassensachverständigen mit dem Charakter als „Oberrechnungsrat“, der Sekretär bei der Finanzrechnungsprüfung Friedrich Theodor Lindemeyer zum Oberrechnungsrat.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz.
Aus dem Rechtsanwaltsamt Friedrich Eduard Cule in Kriebitzsch ist durch Versetzung und Beförderung gemäß § 22 des Gesetzes vom 15. Juni 1900 erfolgt.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Volkswirtschaftsverwaltung ernannt: der Arbeiter E. Schwabe in Neumengrün (Bogel) als Postagent.

(Beschäft. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Baron Banffy als freiwilliger Nothelfer in der ungarischen Krise.

Aus Budapest schreibt man uns:
Der Name des einstigen Kabinettschefs Baron Banffy war dem Gedächtnisse des ungarischen Publikums schon fast entschwunden, als der Träger dieses Namens während der Dezemberrevolution im Abgeordnetenhause durch Beibehaltung seiner körperlichen Kraft nenebends die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Die Wichtigkeit eines vormaligen Ministerpräsidenten bei der Herrübernahme der Ministerverantwortung war eine Episode, die auch im bewegten parlamentarischen Leben Ungarns Beachtung finden mußte. Baron Banffy wollte damit offenbar den Befähigungsnachweis für die von ihm nach vierjähriger unermüdlicher Mühe angestrebte Rolle des Oppositionsführers erbringen. Mit gesteigertem Siegesvertrauen griff er nach jener Leistung in den Wahlkampf ein, der für Ungarn so bedeutsam wurde. Das Ergebnis seiner Bemühungen war jedoch ein überaus beschwerendes. Die Unglückszahl dreizehn bezeichnete die Größe des Mandatsbesitzes, den die Anhänger Banffys erlangten, und dieser zweifelhafte Erfolg bildete einen erheblichen Gegenstoß zu den vorhergehenden, durch die Banffy die Welt auf das Festhalten seiner neuen Partei vorbereitet hatte. Der streitbare Exministerpräsident ließ sich aber nicht entmutigen. Dank der Unterstützung publizistischer Freunde brachte er es zuwege, daß er in den letzten Monaten immer wieder als Schöpfer höher politischer Pläne genannt wurde. Anfanglich war man durch diese Enthaltungen überrascht, da Banffy eine schöpferischen Gaben zur Zeit seiner Ministerpräsidentschaft sorgsam verlegt hatte; allmählich aber führte die Beharrlichkeit, mit der seine Verehrer die Lehre von seiner Eignung zu einer rettenden Mission verkündeten, doch zum Ziele. Es gibt nun schon Leute, die ernstlich an die Banffy'sche Mission glauben und deren Begeisterung für den künftigen Retter nur noch dadurch beeinträchtigt wird, daß niemand weiß, wie Banffy das große Werk vollbringen will. Bald hört man von einem geheimnisvollen Entwerfungsprogramm, das er entworfen habe und das sowohl dem Standpunkt der

Krone wie den Forderungen der Koalition entsprechen soll; bald ist wieder von dem Pläne der Vereinigung aller am dualistischen Grundsatze festhaltenden Parteien die Rede oder von irgendeinem anderen Vorschlage, der auf den ersten Eindruck hin bestechend mag, aber jedes praktischen Wertes entbehrt, solange die Schritte zur Durchführung nicht bezeichnet werden. An dem Probleme, die Forderungen der neuen Mehrheit mit dem Standpunkte der Krone in Einklang zu bringen, haben sich die bedeutendsten und gewandtesten Politiker Ungarns seit Halbjahrtausend vergeblich abgemüht. Baron Banffy macht sich die Sache leicht, indem er bei seinen Auslegungsvorschlägen nur die Wünsche der gemäßigten Gruppen der Mehrheit berücksichtigt, die weitergehenden Forderungen der Krone und Oppositionsgruppe jedoch fast ganz unbeachtet läßt. Er selbst scheint allerdings nicht von dem festen Glauben an die Möglichkeit des Gelingens erfüllt zu sein, da er stets ein zweites Eisen im Feuer hält. Bei seinen Vaidoyers für die Vereinigung aller 1848'er Parteien ist er offenbar von der sehr zutreffenden Ermahnung geleitet, daß die 1848'er Gruppe samt ihren neuen Genossen nicht gleichgültig zusehen dürfen, wenn man ohne Rücksichtnahme auf ihre Forderungen eine bleibende Neuordnung schaffen will. Die Gegner des Dualismus haben, als sie die Hand zur Errichtung der Koalition boten, jene Forderungen keineswegs fallen gelassen oder auch nur gemildert, und gerade ihr Beharren bei ihnen war die Ursache des Scheiterns aller bisherigen Entwerfungsversuche. Sie haben nur zeitweilig eine Position bezogen, die den Zusammenstoß der Mehrheit im Kampfe gegen das liberale Regime ermöglichend sollte. Eine Verpflichtung, sich den gemäßigteren Auffassungen der Augenblicksverbündeten dauernd unterzuordnen, sind sie niemals eingegangen. Sie können daher sofort von ihrer unbeschränkten Bewegungsfreiheit Gebrauch machen, wenn ihnen ihr Verhältnis zu den anderen Parteienpartei unangenehm wird. Der Gedanke, dieses Verhältnis zu einer Fessel für die Ausgleichsgegner auszugestalten, ist daher eine Phantasterei. Das weiß auch Baron Banffy und deshalb befürwortet er die Vereinigung der 1848'er Parteien, wobei er sich wohl an das Andenken des 1848'er Jahres zurück zu erinnern, zwischen denen der wilde Giesent angeleitet wird. Gutes Beispiel und sanfte Gewalt sollen die Zähmung der „wildem“ Politiker bewirken und freundliche Ansprache soll die Ausführung des Dreißigjährigen erleichtern. Baron Banffy versteht immer wieder, daß er und alle anderen Freunde des Dualismus in „einerer Treue“ bei dem Bündnisse beharren wollen. Er hat sogar, wie er jüngst erzählte, das feierliche „Gelöbniß“ abgelegt, daß die gesamte von ihm angestrebte Entwerfung sich unbedingt im Rahmen der Koalition vollziehen solle! Er verzagt aber, daß diese Entwerfung nicht allein von ihm und den gemäßigten Gruppen abhängt, sondern auch von den 1848'er Parteien, die nicht die geringste Neigung zeigen dürften, ihre Grundsatze und Forderungen behauptend Entwerfung eines Triumpfes Baron Banffys preiszugeben.

Die Phrologologie Banffys wird es nicht verhindern, daß der erste Schritt zur „Vereinigung der 1848'er Parteien in der Koalition“ auch schon den Verfall der Koalition zur Folge hätte. Könnte diese Vereinigung die Möglichkeit für eine Klärung und Bereinigung der Verhältnisse bieten, so wäre die Sprengung der neuen Mehrheit gewiß nicht zu bedauern. Die Ausgleichsgegner bilden aber heute die numerisch stärkste Gruppe des Abgeordnetenhauses

und sie wären daher sicherlich in der Lage, jede von ihnen mißbilligte Regelung der schwebenden Fragen zu vereiteln. Außerdem muß damit gerechnet werden, daß diese Partei auf die Bevölkerung einen stetig wachsenden Einfluß übt, und daß sie daher früher oder später die absolute Mehrheit des Reichstages repräsentieren kann, womit alle Banffy'schen Entwürfe gegenstandslos würden. Die Vorschläge Baron Banffys enthalten unzweifelhaft manche brauchbare Einzelheiten. Baron Banffy besitzt aber kaum die Eignung, diese Einzelheiten in erschöpflicher Weise zur praktischen Geltung zu bringen. Sein Auftreten macht fast den Eindruck, als wäre er nur bestrebt, sich das Prioritätsrecht auf alle erdenklichen Entwerfungspläne zu sichern. Die Erwerbung dieses Rechtes wird ihm aber nichts nützen, weil man ihm das Vertrauen verliert, das für den Träger einer überaus schwierigen Entwerfungs- und Vermittlungsaufgabe unentbehrlich ist. Die einen müssen der Tatsache gedenken, daß er, obgleich er sich jetzt als begeisterter Verteidiger der Verfassung erhebt, vor fünf Jahren dem König die schonungslose Vergewaltigung der Konstitution empfahl. Die anderen wieder werden nicht übersehen, daß er die 1848'er Parteien, die er angeblich unschädlich machen will, durch die Verheißung zu fördern sucht, die von ihm als Hüter des Dualismus sehrsammerweise angestrebte wirtschaftliche Trennung von Österreich müsse eines Tages auch die Teilung der Krone zur unvermeidlichen Folge haben. Baron Banffy wandelt in der Politik stets auf Umwegen und er muß daher auf die Gefolgschaft derjenigen verzichten, die wissen wollen, wohin ihr Weg führt. Seine, von ihm aber in der Vorbergründung geschlossene Persönlichkeit wird aber hoffentlich den geraden Pfad nicht verlassen, auf dem irgendein anderer, nur von selbstlosem Patriotismus geleiteter Staatsmann — etwa Graf Andrássy — das Land immer noch aus der schweren Krise herauszuführen kann.

Die amerikanische Presse über Deutschland, Rußland und China.

In einem aus New York an Sie gerichteten Briefe wird der „New York“ zu diesem Thema folgendes geschrieben:
„England hat sich immer mit großem Geschick fremder Ränke bedient, um seine Zwecke zu fördern. Diese Ränke, die früher den Amerikanern gegenüber die heftigsten Säbener spielten, ist jetzt im Widerstreit mit Deutschland den amerikanischen Zeitungsleuten zugeteilt worden. Die Hefen bekamen wenigstens Gold, die amerikanischen Zeitungen aber doch wohl in ihrer großen Mehrzahl nicht. Deshalb konnte ich immer wieder auf den Gedanken zurück, ob es sich nicht ermöglichen läßt, daß die amerikanische Presse wenigstens von dem Einflusse der Londoner „Redaktionen“ — wie man sich hier ausdrückt — eranspielt wird. Die hiesige Presse ist fabelhaft neugierig. Für eine sensationelle Depesche, die etwas ganz Neues enthält, bezahlt sie nicht bloß mit Dollars, sondern unter Umständen auch mit einem Stück ihres Geistes. Wenn z. B. ein Telegramm aus London kommt, das folgende Depesche enthält: „Der Kaiser sammelt Truppen an der schlesischen Grenze, um dieses Land im Kriegsfalle sofort zu okkupieren“, dann wird so leicht keine amerikanische Redaktion eine solche Tatsachmeldung deshalb unterdrücken, weil sie sich sagt, diese Meldung werde im Dienste deutschfeindlicher Kriegshetze verbreitet. Man nimmt sie und druckt sie mit zwei Zoll hohen Lettern, und weil derartige Meldungen immer aus London kommen, so folgt alles übrige von selbst. Das „Paper“ hat auf diese Weise wenigstens etwas Neues, etwas Sensationelles, einen „Schlager“. Um dieses Unzweifel einzuatmen, bleibt nichts übrig, als

Kunst und Wissenschaft.

Monographien.
II.
Seit wir zuletzt die im Verlag von Klotz'schen Verlage erschienenen Künstlermonographien, die von Prof. Rudolf Hering herausgegeben werden, besprochen haben, sind vier neue Bände erschienen: über Watto von D. v. Schleinitz, über Luca della Robbia von Paul Schubring, über P. Vischer und A. Krafft von Bernhard Daun und über Anselm Feuerbach von Ch. Heyd. Der Wert der Rudolf'schen Einzelbände ist in der langen Folge von Bänden, die bisher erschienen sind (76), zu sicher begründet worden, als daß es denen neuer Empfehlung ganz im allgemeinen bedürfte. Wenn wir dagegen im besonderen die Arbeit über Watto näher betrachten, so geschähe deshalb, weil der Inhalt aus Mitleidenschaft des Kunstlers selbst und seiner Gattin und aus dem dem Verfasser der Arbeit zugänglich gewordenen schriftlichen Aufzeichnungen leider gekürzt ist, ein Wort, den mit ihr in solem Umfang kann eine der bisher erschienenen Watto-Biographien sein. Es ist in kunstwissenschaftlichen Kreisen bekannt, wie große Schwierigkeiten sich dem Watto-Biographen entgegenstellten, soweit die chronologische Anordnung seiner Lebensarbeit in Frage kommt. Der in Deutschland erst seit wenigen Jahren voll verstandene und genährte Künstler wünschte, daß man ihn aus seinen Werken und nicht aus äußeren Lebensschicksalen heraus erklären und beurteilen solle. Das ist nicht immer, insofern Watto zu den Wätern gehört, in denen Künstler und Mensch verflochten miteinander aufsteht.

Schwer aber wird diese Beurteilung, weil die Arbeiten des Künstlers hinsichtlich der Zeitbestimmung fast gar keinen Anhalt bieten, da er sie nur selten signierte und ebenso selten mit einem Datum versehen. Man darf den Schicksal des Künstlers nachfragen, daß sie mit großer Klarheit überreiche, aus einer Arbeit von nahezu 70 Jahren stammende Material zusammengetragen und zu einem überdies nicht nur von großer Klarheit, sondern auch von reichster Fruchtbarkeit vorarbeitet hat. Die langjährige Freundschaft, die Schleinitz mit Watto verband, ließ ihn in das künstlerische Leben des Wäters tief eindringen, denn Watto sprach ohne Fögen über seine Werke, über die Ideen zu ihnen und die Absichten, von denen er beim Schaffen geleitet wurde. In allen Gesprächen, die Schleinitz mit Watto über dessen künstlerische Eigenart führte, war die Anschauung vorzuziehen, daß er, der niemals einen Malerlehre gehabt, nie eine Stunde Kunstunterricht genossen hat, niemals eine künstlerische Entwicklung durchgemacht, eine Änderung seiner Kunstanschauung wahrgenommen habe, er male im Alter, wie er in der Jugend gewalt habe, er habe beispielsweise 30 Jahre lang an demselben Bilde gearbeitet. Er lehnte nur Symbolik im Dasein; alles sei symbolisch, vornehmlich aber jede Kunst, ja selbst die Sprache. Die Schleinitz'sche Schrift, die fast das ganze Lebenswerk des Künstlers in wohlgeordneten Abteilungen darstellt, wird dem großen Künstler in Deutschland zweifellos zahlreiche neue Freunde gewinnen helfen.

Vom Wert für die Kunstgeschichte ist auch die Daun'sche Arbeit über die beiden Nürnberger Bildhauer aus der Zeit Albrecht Dürers: Peter Vischer und Adam Krafft. Über ein Jahrzehnt lang hat der Schriftsteller der Erforschung des Lebens und Schaffens dieser beiden Künstler gewidmet, mit dem Erfolge, daß es ihm gelungen ist, mehrere bisher unbekannt gebliebene Arbeiten Peter Vischers aus dem Dunkel galizischer Kirchen und Logen

licht zu heben. Dadurch wird das Bild des berühmten Nürnberger Geistes um einige feine Züge bereichert und der tiefen Beurteilung seiner künstlerischen Spezifität immer mehr zugänglich gemacht.

Weltergänzung, wie bisher, ist auch in diesen vier neuen Monographien der Bildhauerei, nicht nur in Bezug auf die Kunst, sondern auch auf die Ausführung. Das Werk über Watto ist mit 120, dasjenige über Rodin mit 172, das über Vischer-Krafft mit 102 und das über Feuerbach mit 113 Abbildungen versehen. Jeder der genannten vier Bände kostet dabei nur 4 M.

Neben den kunstgeschichtlichen Einzelbesprechungen erscheinen im Verlag von Klotz'schen Verlag auch ganz diesen gleichartig ausgestattete weltgeschichtliche, erdlandliche und solche aus verschiedenen Gebieten des Wissens. Von den erdlandlichen liegen uns zwei neue Bände zur Besprechung vor: „Durch die Libysche Wüste zur Ammonoiten“ von Georg Steinbock und „Das Niesen- und Jergebirge“ von Prof. Dr. G. Regell. Von ihnen interessiert in dieser Zeit der Sommerreifen und Herbstwanderungen diejenige des Prof. Regell am meisten, und das um so mehr, als von dem Niesen- und Jergebirge, den kraftvollsten deutschen Mittelgebirgen, bisher eine so eingehende Schilderung wie die Regell'sche nicht bestand. In der festlichen Wanderung, die der Verfasser mit dem Leser unternimmt, lenkt dieser nicht nur Land und Leute dieser Gebirgslandschaft kennen und jeder Charakter nach ihrer geographischen Eigenart würdigen, sondern er erhält auch ein anschauliches Bild der weiteren Umgebung des Niesen- und Jergebirges, von Friedland bis Reichenberg im Süden, und einschließlich der nördlichen Umrahmung des Giesberger Tales, des Ebers- und Rappoldgebirges im Norden. 89 Abbildungen und eine Karte bilden eine

wertvolle Ergänzung des Buches, das ebenfalls den billigen Preis von 4 M. besitzt.

Werner Engelhardt wert ist auch das von unserem einheimischen Kunsthistoriker Prof. Hans W. Singer geschriebene Werk über „Kupferstich“. Ein großer Satz die Fachleuten bestimmten Werken über diesen Gegenstand ist kein Mangel, wohl aber fehlen kleinere, für den gebildeten und kunstbegeisterten Dilettanten bestimmte Arbeiten. Von ihnen wird die Eingeführte Schrift mit Dank begrüßt werden, denn bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit, von der die Arbeit erfüllt ist, unterrichtet sie in gemeinverständlich Weise nicht nur über die Technik dieser vornehmlich aller mairischen Verdrückungstücken, sondern auch über deren Geschichte vom Anfang der Entwicklung bis hinauf in unsere Zeit. Das Buch, dessen Preis nur 4 M. beträgt, ist mit 107 feinsinnig ausgewählten Illustrationen geschmückt.

W. Dgs.

Wissenschaft.
* Aber die Frauen an der Berliner Universität enthält die Universitätschronik eine Reihe von Mitteilungen. Im Sommer waren 389, im letzten Winter 672 Frauen zugelassen, von denen im Sommer 356 und im Winter 631 Vorlesungen hörten. Promoviert wurden 2 Damen zu Doktoren der Philosophie. Bemerkenswert ist die Beteiligung der Frauen an fernwissenschaftlichen Übungen: Adolf Wagner hatte im kunstwissenschaftlich-klassischen Seminar 2 Damen, von denen eine verheiratete Frau, eine der besten Arbeiterin des Reichs lieferte (über Chamberlains Handelspolitik). In den naturwissenschaftlichen Vorlesungen nahmen 2 Ausländerinnen teil (aus Rußland und aus Finnland), an Geringfügigen 7 Damen. Unter den vorgetragenen, inzwischen zum Teil gedruckten Arbeiten werden erwähnt: Hrl. Alice Salomon, die Ursachen für die ungleiche Be-

Tag war während der ganzen Zeit vom schönsten Wetter begleitet. ...

Österreich-Ungarn.

Die Kaiserin von Ungarn wurde gestern um 10 Uhr von Kaiser Franz Josef zu einer Spazierfahrt abgeholt. ...

Frankreich.

Paris. Als das französische Geschwader den Hafen von Portsmouth verließ, sandte Präsident Loubet eine Depesche an König Edward. ...

Niederlande.

Amsterdam. Um 11 Uhr gestern früh kam die englische Kanalflotte im Sicht. ...

Italien.

Catania. Gestern morgen fand in dem Dorfe Grammicole eine Versammlung der Arbeitsschamer statt. ...

Russland.

St. Petersburg. Von einem Privatkorrespondenten. Die Veröffentlichung des Kaiserlichen Manifestes am 19. August erfolgte. ...

China.

Tientsin. Die „Festung“ wieder von hier: Auf die Kaiserin von China erfolgte ein Attentat auf dem Wege zum Sommerpalast. ...

Kolonialpolitisches.

Deutsch-Ostafrika. Im Iringaberg ist die Kinderpest ausgebrochen. Das Gouvernement in Dar es Salaam hat sofort alle gebräuchlichen Vorbeugungsmaßregeln getroffen. ...

Dänemark.

Kopenhagen. Amlich wird mitgeteilt: Das englische Kanalgewässer, bestehend aus 10 Schiffschiffen, 4 Kreuzern und 12 Torpedobootverleiern trifft hier am 8. September ein. ...

Amlich wird mitgeteilt: Das englische Kanalgewässer, bestehend aus 10 Schiffschiffen, 4 Kreuzern und 12 Torpedobootverleiern trifft hier am 8. September ein. ...

Serbien.

Belgrad. Gestern wurde die Verhandlung über die Wahlen in Monastir in die Skupstina fortgesetzt. Infolge einer lebhaften Debatte zwischen dem liberalen Führer Minister Beljetic und dem konservativen Führer Minister Miletic. ...

Türkei.

Konstantinopel. Amlich wird gemeldet: Der Oberbefehlshaber in Armenien Marschall Feizi Pascha telegraphiert, dass mehrere in der Umgebung und der Straße, die von der Grenze bei Van nach Samas führt, gelegenen Anhöhen, ferner die Festung Mezhal und die Burg von Serikhamis sowie alle bis auf zehn Meilen von Samas befindlichen Stellungen bis Saman von Truppen besetzt wurden. ...

Ägypten.

Kanea. („Reuter-Redung“) Jüdischen britischen Truppen und Aufständischen kam es gestern zu einem Zusammenstoß. Ein britischer Soldat wurde leicht verwundet, ein Aufständischer getötet. ...

Amerika.

Chicago. Ein nationaler Gegenseitigkeitskongress hat gestern seine am 20. August beginnende Sitzung eröffnet. 600 Abgeordnete aus allen Teilen des Landes, die unter Vertretung der Industriellen aus dem Osten, waren zugegen. ...

Marokko.

Algier. Der Präsident von Marokko entließ seinen Stellvertreter, den Franzosen Delbrel. Dieses Ereignis ist die Folge von Differenzen zwischen dem Sultan und Oberst Siguel, der am 13. Juli im Lager des Palastbesitzer ankam und am 23. Juli wieder von dort abrückte. ...

China.

Tientsin. Die „Festung“ wieder von hier: Auf die Kaiserin von China erfolgte ein Attentat auf dem Wege zum Sommerpalast außerhalb des Nordpfortes. Der Täter war als Soldat verkleidet, er wurde von einem regulären Soldaten mit dem Bajonett erschossen. ...

Kolonialpolitisches.

Deutsch-Ostafrika. Im Iringaberg ist die Kinderpest ausgebrochen. Das Gouvernement in Dar es Salaam hat sofort alle gebräuchlichen Vorbeugungsmaßregeln getroffen. ...

Dänemark.

Kopenhagen. Amlich wird mitgeteilt: Das englische Kanalgewässer, bestehend aus 10 Schiffschiffen, 4 Kreuzern und 12 Torpedobootverleiern trifft hier am 8. September ein. ...

Amlich wird mitgeteilt: Das englische Kanalgewässer, bestehend aus 10 Schiffschiffen, 4 Kreuzern und 12 Torpedobootverleiern trifft hier am 8. September ein. ...

Örtliches.

Dresden, 17. August. Zur Erleichterung des Verkehrs der Leipziger Reichsbahn wird die Eisenbahnverwaltung am 1. September in diesem Jahre Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach Leipzig verkehren lassen. ...

Kaus Anlaß der vom 20. bis mit 23. d. M. stattfindenden Rhythmenbräuer Kongresse hat die Sächsisch-Böhmische Dampfstraßenbahngesellschaft für kommenden Sonntag folgende Sonderfahrten vorgesehen. ...

Der Verein Dresdener Gymnastik (eingetragene Genossenschaft) hielt gestern in den festlich geschmückten Räumen der Goldenen Krone in Dresden-Strehlen sein diesjähriges Fest der Prämierung ausübender Gymnasten ab. ...

Im Naturtheater des Vereins „Volkswahl“ im Freizeithaus finden regelmäßig am Sonntag-Nachmittag Vorstellungen statt. Diese sind nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, für Kinder, sondern weit mehr für Erwachsene bestimmt. ...

Im Naturtheater des Vereins „Volkswahl“ im Freizeithaus finden regelmäßig am Sonntag-Nachmittag Vorstellungen statt. Diese sind nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, für Kinder, sondern weit mehr für Erwachsene bestimmt. ...

Im Naturtheater des Vereins „Volkswahl“ im Freizeithaus finden regelmäßig am Sonntag-Nachmittag Vorstellungen statt. Diese sind nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, für Kinder, sondern weit mehr für Erwachsene bestimmt. ...

Im Naturtheater des Vereins „Volkswahl“ im Freizeithaus finden regelmäßig am Sonntag-Nachmittag Vorstellungen statt. Diese sind nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, für Kinder, sondern weit mehr für Erwachsene bestimmt. ...

Im Naturtheater des Vereins „Volkswahl“ im Freizeithaus finden regelmäßig am Sonntag-Nachmittag Vorstellungen statt. Diese sind nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, für Kinder, sondern weit mehr für Erwachsene bestimmt. ...

Im Naturtheater des Vereins „Volkswahl“ im Freizeithaus finden regelmäßig am Sonntag-Nachmittag Vorstellungen statt. Diese sind nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, für Kinder, sondern weit mehr für Erwachsene bestimmt. ...

Im Naturtheater des Vereins „Volkswahl“ im Freizeithaus finden regelmäßig am Sonntag-Nachmittag Vorstellungen statt. Diese sind nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, für Kinder, sondern weit mehr für Erwachsene bestimmt. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Kaus dem Polizeibericht. Aus Lieben-Tummer lief gestern nachmittag oberhalb Katana ein 18-jähriges Hausmädchen mit verbundenen Augen in die Elbe, um sich den Tod zu geben. ...

Sport.

* Deutsche Automobilwoche. Die geführte Parade der Teilnehmer-Lautenläufer war die längste, aber auch die an Bergfahrten reichste. Die Fahrt ging zunächst nach Grotzsch...

Bank 212,00, Dresdner Bank 184,25, Bauabschluß 261,00, Reichsbank 252,00, Torrensche Bank 97,75. An der heutigen Börse war der Verkehr sehr mäßig und unregelmäßig.

* Berliner Börzenbericht vom 17. August. Während auf der ersten Börsennotiz wegen mangelnder Kursbewegungen...

* Auf eine Anfrage wird dem „Berl. Tagbl.“ mitgeteilt, daß der Reichshofrat den 17. August 1905 in der 10. Sitzung...

* Die Reichsbank hat die Reichsbanknoten der 100-Mark-Sorte...

* Die Reichsbank hat die Reichsbanknoten der 100-Mark-Sorte...

Obster 47,00 M., per Dezember 48,20 M., per Mai 49,20 M., fehr. Weizenmehl —, R. Roggenmehl —, W.

Schiffnachrichten. Norddeutscher Lloyd. 16. August. Generaldirektion in Bremen: Hr. Bremermann, Vizeg. Straße 49. „Kathen“ geht in 10 Tagen anget. „Carnar“ heute von Bremen abgeh.

Letzte Draht-Nachrichten.

Notenow, 17. August. Die 59. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gutsbesitzer...

Darmstadt, 17. August. Mit Dame Alexandra von Meiningen sind am Samstagabend nach Berlin...

Nach Schluß des Wettes eingetroffen: Wilhelmshöhe, 17. August. Ihre Majestät der Kaiserin...

Volkswirtschaft.

* Dresdner Börzenbericht vom 17. August. Berlin meldet sehr mäßig Geschäft. Zur Schiffahrt...

Kutje.

Das Mädchen hielt den Blick nicht ab, es verborg den Kopf in die Decken des Bettes, der ganze Körper bebte. Gräfin Modeste entgegnete nichts...

Hertz und so weh, da lag sie ihre Arme um die Gestalt der Gräfin und preßte ihre Wangen an den Kopf der alten Frau. „Verzeih mir, liebe Großmutter Modeste, wenn ich die auch Weh bereite.“

Zwei Tage später verließen Gräfin Modeste und Antje v. Goltz Berlin. Seit der Nacht schneite es; emsig, in großen, weichen Kloden fiel der Schnee...

Wien, 17. August. Heute nacht 1 Uhr 42 Min. liefen die beiden Maschinen des Schnellzugs Wien-Budapest mit solcher Schnelligkeit in den tiefen Bahntiefen ein, daß sie alle Hindernisse überrollten...

München, 17. August. Auf dem heutigen Automobiltag wurde bekannt gegeben, daß der Schnellzugpreis der Ostbayer-Konkurrenz-Füge-Oberrhein...

Amsterdam, 17. August. Einem Telegramm des „Algemeen Handelsblad“ aus Batavia zufolge haben...

Christiane, 17. August. Die Volksabstimmung in der Untertanenangelegenheit hatte folgendes Gesamtergebnis: 308.200 Stimmen lauteten für und 184 gegen die Trennung...

Frankfurt a. M., 17. August. Der „Frankf. Stg.“ wird aus Tientsin von gestern gemeldet: In Tientsin...

Dresdner Börse, 17. August 1905.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Rundbank', and 'Zweigstellen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Rundbank', 'Zweigstellen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Zweigstellen', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Rundbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Rundbank', and 'Zweigstellen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Rundbank', 'Zweigstellen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Rundbank', and 'Zweigstellen'.

Dresdner Bankverein, Dresden, Waisenhausstr. 21. Aktienkapital: Mark 18000000. Reserven: Mark 2443394.32

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Bankverein' and 'Zweigstellen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Zweigstellen', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Rundbank'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Rundbank', and 'Zweigstellen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Rundbank', 'Zweigstellen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Rundbank', and 'Zweigstellen'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Rundbank', 'Zweigstellen', and 'Deutsche Staatspapiere'.

Text at the bottom of the page, possibly a notice or advertisement.